



## Haushaltsrede 2025 der BuG Fraktion (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Eckert,  
sehr geehrte Frau Streiling mit dem gesamten Team des Rechnungsamtes,  
wertes Ratsgremium,  
verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer!

Sehr oft beginnen Haushaltsreden mit dem schlaun Zitat eines Philosophen oder bekannten Persönlichkeit. Ich möchte diesmal mit einem Zitat der Durmersheimer Verwaltung beginnen, das aus dem Haushalts-Planentwurf entnommen ist. Gedacht war es als eindringlichen Hinweis der Verwaltung an die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bei der Beratung des Haushaltsplans möglichst sparsam und nachhaltig mit den Finanzmitteln umzugehen.

Das Zitat lautet: „Das Haushaltsrecht – aber auch die vernünftige Betrachtung der wirtschaftlichen Lage – zwingen die Gemeinde Durmersheim, jetzt umgehend in tiefgreifende strukturelle Diskussionen mit dem mittel- bis langfristige Ziel einzutreten, nennenswerte Entlastungen des Durmersheimer Haushalts zu erreichen. (Seite 43)“

Kurz und bündig: Wir müssen **erheblich** sparen! Und nicht nur in diesem Jahr sondern auch mittel- und langfristig. Sonst droht uns eine Verschuldungsspirale, die die Gemeinde handlungsunfähig macht.

Unsere Fraktion hat diesen Hinweis sehr ernst genommen und den HH-Plan von der ersten bis zur letzten Seite intensiv durchgearbeitet. Wir haben nach Möglichkeiten gesucht die prognostizierte Verschuldung der Jahre 2025 bis 2028 von insgesamt **27 Mio € !!!** zu vermeiden. Und dies auch besonders vor dem Hintergrund der aktuell großen konjunkturellen Unsicherheiten und den dadurch zu erwartenden Unwägbarkeiten bei den Steuereinnahmen. Insbesondere bei der Einkommens- und Gewerbesteuer kann es durchaus zu unerfreulichen Überraschungen kommen. Eine weitere Unwägbarkeit ist die Vorab-Veranschlagung von Einnahmen aus den Windenergieanlagen, die ja erst noch genehmigt und gebaut werden müssen. Dies halten wir für sehr gewagt. Es war aber wohl notwendig um einen genehmigungsfähigen HH aufstellen zu können.

Im Zuge der HH-Beratung haben wir unsere vielfältigen Vorschläge eingebracht. Dies hat zu intensiven Diskussionen während der HH-Beratung geführt. Für den einen oder anderen war es unverständlich oder sogar ätzend, wie man denn so viele und teils radikale Vorschläge machen kann. Es kam auch der Vorschlag, ob der Gemeinderat das zukünftig nicht vorab oder nichtöffentlich beraten kann. Unsere Meinung dazu ist: Mit der Aufstellung des HHs werden die Weichen für die Zukunft gestellt. Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Anrecht auf eine öffentliche und ausführliche Diskussion im Gemeinderat. Es muss die Möglichkeit bestehen, sich ein eigenes Bild machen zu können, wie sorgsam und verantwortungsvoll sich der Gemeinderat um die Verwendung der Steuergelder kümmert.



Bezüglich der Verschuldung sei mir ein kleiner Diskurs in das Jahr 2008 gestattet. Einige Gemeinderäte werden sich noch erinnern. Vor dem Hintergrund der Umstellung des HH von der Kameralistik zur Doppik fand eine Klausurtagung zum Thema ‚Durmersheimer Finanzen‘ statt. Als Referent war Prof. Brettschneider von der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl eingeladen. Er hat uns in einem ausführlichen Vortrag dargelegt, dass bei einem ‚Weiter so‘ und einer ordentlichen Bilanzierung die Pleite droht. Auch wenn eine Gemeinde nicht im klassischen Sinne in Konkurs gehen kann, so kann sie aber dennoch handlungsunfähig werden. Man gelobte damals natürlich die Haushaltsdisziplin einzuhalten und strenge Prioritäten zu setzen...

Leider war dieser Vorsatz schon damals schnell vergessen und davon war auch in der aktuellen HH-Beratung nichts zu spüren.

Wie gesagt, die Diskussionen während der HH-Beratung waren intensiv und zum Teil auch durchaus fruchtbar:

Unsere Fraktion hat insgesamt 35 Vorschläge unterbreitet, wobei es bei 5 Vorschlägen um Mehrausgaben handelte. Beim Rest ging es um Einsparungen oder Mehreinnahmen. Wer sich ausführlicher dafür interessiert findet alles auf unserer Homepage.

Bei 8 Vorschlägen muss die Umsetzung noch von der Verwaltung noch geprüft werden. Immerhin erreichten wir bei 9 Vorschlägen eine Zustimmung des GR. Die restlichen Vorschläge wurden vom Gremium abgelehnt.

Als Beispiele für eine Zustimmung seien beispielhaft genannt:

Reduzierung des HH-Ansatzes für eine neue Heizung von 50.000 auf 10.000 €. Es handelt sich um eine gemeindeeigene 90m<sup>2</sup> Mietwohnung.

Die Einsparung wird ermöglicht durch eine effektive und kostengünstige Technik. Eine der wichtigsten Positionen ist Zustimmung zu unserem Antrag zur Beteiligung der Umlandgemeinden an den Kosten für weiterführende Schulen. Als Zentrumsgemeinde mit einem Anteil von auswärtigen Schülern von weit über 50% haben wir einen rechtlichen Anspruch die Umlandgemeinden an den Kosten zu beteiligen. Es wird dazu sicherlich viele Gespräche mit den jeweiligen Bürgermeistern geben müssen. Als gutes Argument können wir aber sicherlich in die Waagschale werfen, dass wir in den vergangenen Jahren Millionenbeträge in die Schulen investiert haben und alle Gebäude in einem sehr guten Zustand sind. Das wird auch unser Anspruch in der Zukunft sein. Insofern werden die Gelder der Umlandgemeinden auch zukünftig in die Renovierung und den Erhalt der Schulen fließen. Erreicht haben wir Sperrvermerke bei der Beschaffung von Fahrzeugen und Geräten beim Forst und dem Bauhof. Hier soll zunächst der Bedarf und die Wirtschaftlichkeit geprüft werden. Dringend erforderlich ist auch die Erstellung eines Gesamtkonzeptes, das die Synergien zwischen Bauhof, Forst und auch der Feuerwehr in Betracht zieht.



Wir haben uns im Zuge der Beratung nicht gescheut, auch heiße Eisen anzupacken, wie z.B. die (mittelfristige) Personalreduzierungen (ohne Kündigungen) oder das Hinterfragen der Ursachen von Krankständen oder die Prüfung des Verkaufs von gemeindeeigenen Gebäuden. Der Hintergrund ist folgender: Spätestens mit dem Bezug des neuen Feuerwehrgebäudes werden die Räumlichkeiten der Feuerwehr in Durmersheim und Würmersheim frei. Bis dahin sollte die Folgenutzung geklärt sein und auch die Frage wie man Bereiche konzentrieren und auf welche Gebäude man verzichten kann. Denkbar wäre z.B. das Würmersheimer Rathaus in Durmersheim zu integrieren.

Auf eine Ablehnung durch das Gremium stieß u.a. folgender Vorschlag:  
Der Verzicht auf die Bereitstellung von insgesamt 1,4 Mio € für den Kauf oder die Renovierung des Pfarrzentrums St. Dionysius. Zum einen sind die Verhandlungen mit der Kirche erst am Anfang und zum anderen schwächt es unsere Verhandlungsposition schon im Voraus großzügige Summen bereitzustellen. Außerdem sollte man sich vor einem Kauf erst einmal über die zukünftige und sinnvolle Verwendung Gedanken machen und klären welche Kosten und Folgekosten entstehen werden. In diesem Zusammenhang sei ein Antrag unserer Fraktion erwähnt, der sich auf die zukünftige städtebauliche Gestaltung der Ortsmitte von Chennevièresplatz bis Altes Kino bezieht und in dem genau diese Fragen geklärt werden sollen. Der Antrag wird demnächst im Gemeinderat behandelt.  
Ebenfalls abgelehnt wurde unser Vorschlag ein in die Zukunft gerichtetes Friedhofskonzept zu erstellen. Aktuell haben wir 3 Friedhöfe die jeweils sämtliche Bestattungsformen anbieten und die ein für eine Gemeinde unserer Größe überproportionales hohes Defizit verursachen. Unser Vorschlag, wäre mindestens einen Friedhof langfristig in einen Friedpark umzuwandeln.  
Auf Ablehnung stieß auch unser Vorschlag die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen zu optimieren, z.B. durch Rahmenverträge, zentralen Einkauf, gebündelte Rechnungen usw. Es ist aus unserer Sicht unverständlich wie man eine Optimierung ablehnen kann.

Abgelehnt wurde auch unser Vorschlag die veranschlagten Entwurfsplanungskosten für eine Umgestaltung des Bereiches Grundschule Würmersheim über das Gemeindezentrum Würmersheim bis vor zur Badener Straße zu streichen. Diese Planung zieht hohe Kosten in Höhe von 1,5 bis 2 Mio nach sich. In Zeiten leerer Kassen sollte man auf solche nicht unbedingt notwendigen Prestigeprojekte verzichten oder sie zumindest erst einmal verschieben.  
Weitergehend hat unsere Fraktion Vorschläge unterbreitet zur zukünftigen Vergabe von Aufträgen an Architekten und Fachplaner. Hier sollen nicht ständig automatisch Neubeauftragungen immer desselben Planers/Büros erfolgen, außer wenn kostenbewusstes Verhalten nachgewiesen werden kann.  
Unsere Schwerpunkte und Prioritäten sehen wir aktuell bei der dringend notwendigen Sanierung des Rathauses, der attraktiven Umgestaltung mindestens eines Spielplatzes (besser zwei), der Sanierung von Straßen und Abwasserkanälen und der innovativen Schaffung von Wohnraum in unserer Gemeinde.



Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,  
in der kleinen wie in der großen Politik brauchen wir mehr Haushaltsdisziplin auf allen Ebenen. Die Politik muss den Mut haben, den Bürgerinnen und Bürgern zu sagen, dass nicht alle Wünsche – auch wenn sie noch so vernünftig sind – erfüllt werden können. Die günstige Einnahmeentwicklung der vergangenen Jahre hat uns den Blick auf die nun kommende Realität der leeren Kassen etwas zu sehr verschleiert. Fast allen Städten und Gemeinden droht ein drastisch ansteigendes Haushaltsdefizit.

Dieses Gremium hätte bei der Haushaltberatung die Möglichkeit gehabt die Weichen für die Zukunft richtig zu stellen. Leider hat der Gemeinderat es nicht geschafft, die richtigen oder überhaupt irgendwelche Prioritäten zu setzen und auf Prestigeprojekte zu verzichten oder sie zumindest auf absehbare Zeit zu verschieben. Unsere Fraktion kann diese Entwicklung nicht akzeptieren und wir sehen uns deshalb gezwungen den diesjährigen Haushalt abzulehnen. Dies ist eine bedeutende Entscheidung. Das ist uns durchaus bewusst, aber diese Entscheidung ist unvermeidbar.

Zum Schluss möchten wir es nicht versäumen, uns ganz besonders bei Fr. Streiling und Fr. Schilling und dem gesamten Team des Rechnungsamtes und natürlich der gesamten Verwaltung für die Erstellung des vorliegenden Gemeindehaushalts bedanken. Insbesondere auch für das geduldige Erläutern unserer zahlreichen Rückfragen. Es ist für Außenstehende wahrscheinlich kaum nachvollziehbar wieviel Fachwissen und Mühe und in den vorliegenden 356 Seiten stecken.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Rolf Enderle